

Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 188.

Dienstag den 6. Dezember 1887.

48. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Zum Handels-Register.

Die auf das hiesige Handelsregister bezüglichen Veröffentlichungen werden im Jahr 1888 im Central-Blatte, im Schwäbischen Merkur und im Kemsthalboten erfolgen.
Waiblingen, 2. Dez. 1887.

A. Amtsgericht: Herdegen.

Waiblingen.

Gemeinderatswahl.

Aus dem Gemeinderatscollegium treten heuer aus:

- 1) Karl Bauder, Rotgerber,
- 2) Gottlob Balz, Bortenmacher,
- 3) Christian Rinker, Stiftungspfleger,
- 4) Christian Bubeck, Chrfs. S., Weingärtner,

welche im Dezember 1881 auf 6 Jahre gewählt wurden.

Es ist deshalb eine Ergänzungswahl von 4 Mitgliedern auf die kommenden 6 Jahre vorzunehmen.

Die Wahlhandlung wird am

Mittwoch, den 14. Dezember d. J.

vorgenommen. Dieselbe dauert von Morgens 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 3 Uhr bis Abends 6 Uhr, um welche Zeit die Wahlhandlung, wenn die erforderliche Zahl der Stimmen abgegeben ist, geschlossen wird.

In den Gemeinderat können wählen und gewählt werden:

1) alle männlichen **Bürger**, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, im Gemeindebezirk wohnen und daselbst Steuern aus einem der Besteuerung der Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens Wohnsteuer entrichten;

2) Die außerhalb des Gemeindebezirks wohnenden männlichen Bürger von Waiblingen, welche in demselben mit Staatssteuer aus Grundeigentum, Gebäuden oder Gewerben im Mindestbetrag von 25 M. veranlagt sind;

3) Diejenigen über 23 Jahre alten Bürger Waiblingens, welchen das Wahl- und Wählbarkeitsrecht in der hiesigen Gemeinde schon vor dem 1. Januar 1886 zustand, auch wenn sie das 25. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben.

Zeitweise vom Wahl- und Wählbarkeits-Recht sind diejenigen Bürger ausgeschlossen:

1) welche unter Vormundschaft stehen;
2) welchen die bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter aberkannt worden sind (§. 32-36 des St.-G.-B.) während der Dauer des Verlustes dieser Rechte, oder welchen die bürgerlichen Ehren- und die Dienstrechte durch ein nach der früheren Württembergischen Gesetzgebung ergangenes Urteil entzogen worden sind, solange diese nicht wieder hergestellt sind (Art. 13 des Gesetzes vom 26. Dezember 1871, Reg.-Bl. S. 384);

3) gegen welche wegen eines Verbrechens oder Vergehens das Hauptverfahren eröffnet ist, wenn nach Entscheidung der Strafkammer des Landgerichts als wahrscheinlich anzunehmen ist, daß die Verurteilung die Entziehung der Wahl- und Wählbarkeitsrechte zur Folge haben werde (Art. 4 des Ausführungsgesetzes zur R.-Str.-Pr.-D. vom 4. März 1879 Reg.-Bl. S. 50);

4) über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, während der Dauer des Verfahrens;

5) welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im laufenden oder im leztvorangegangenen Rechnungsjahre bezogen und diese zur Zeit der Wahl nicht wieder erstattet haben;

6) welche, obwohl sie mindestens 4 Wochen vorher speziell gemahnt wurden, mit Bezahlung der Steuern aus einem der Besteuerung der Gemeinde Waiblingen unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens mit Bezahlung der Wohnsteuer aus einem der 2 Rechnungsjahre pro 1. April 1884/85 und 1885/86 noch ganz oder teilweise im Rückstande sind und auch keine Stundung dafür erhalten haben, bis zur Bereinigung des Rückstands.

Ferner dürfen wohl wählen, aber nicht gewählt werden:

7) Diejenigen, welche unter sich oder mit dem Vorstand, oder mit den im Collegium verbleibenden Mitgliedern im ersten oder im zweiten Grade nach bürgerlicher Rechnungsweise verwandt oder verschwägert sind, da Vater und Sohn, Schwiegervater und Tochtermann, Großvater und Enkel, Großschwiegervater und Chemann der Enkelin, Brüder oder Schwäger nicht nebeneinander im Gemeinderat sitzen dürfen, wohl aber die Chemannner zweier oder mehrerer Schwestern und alle entfernteren Verwandten.

Dauernd ausgeschlossen sind von der Wählbarkeit nach §. 31 des St.-G.-B. alle zu einer Zuchthausstrafe verurteilten Personen.

Die Wählerliste ist vom 7. Dezbr. d. Jz. an zur Einsichtnahme während der Kanzleistunden auf dem Rathhaus aufgelegt und können Einsprachen gegen dieselbe bis 12. Dezbr. d. Jz. angebracht werden; die Versäumnis dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahl nach sich, es wäre denn ein offenes Versehen der Wahlkommission an der Nichtaufnahme Schuld.

Die Abstimmung hat in der Art zu geschehen, daß jeder Wähler einen Stimmzettel, auf welchem die Namen der von ihm Gewählten geschrieben sind, persönlich in die Wahlurne zu legen hat, und daß bis nach beendigter Abstimmung die Stimmzettel nicht geöffnet werden dürfen.

Indem schließlich die Wähler aufgefordert werden, ihr Wahlrecht gewissenhaft auszuüben, wird noch bemerkt, daß diejenigen, welche gewählt werden wollen, auf dem Stimmzettel so vollständig mit Vor- und Zunamen etc. zu bezeichnen sind, daß über die betreffende Person kein Zweifel entstehen kann.

Den 3. Dezember 1887.

Stadtschultheißenamt
Egel.

Waiblingen.

Pfösch-Verkauf.

Am nächsten
Mittwoch,
den 7. d. M.
vorm. 8 Uhr
wird auf dem

Rathaus
der Pfösch von 2 Schaafherden
verkauft, wozu Hiesige und Auswärtige, letztere für ihre Güter hiesiger Markung, eingeladen sind.
Den 5. Dez. 1887.
Stadtschultheißenamt.



Hochberg.

Am Freitag den 9. d. Mts.

Nachmittag 1 Uhr

kommt aus der Verlassenschaftsmasse des † ref. Schultheiß **Rußbaum** hier in dessen Behausung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

**1 Paar zur Arbeit
passende Stiere, 2 Kühe
eine trächtig u. eine
neuemelkig und
2 Rindlen.**



Wozu Liebhaber eingeladen werden.
Hochberg, den 3. Dez. 1887.

Waisengericht.

Payne's

Illustr. Familienkalender

mit 5 Gratis-Beilagen: 1 Wandkalender, 1 Portemonnaie-Kalender, 1 Damen-Almanach, 1 Vordruckbild und Stadtplänen von Berlin, Stuttgart etc., ist per Stück 50 S. zu haben bei

C. F. Buch.

**Winnenden
Oberamts Waiblingen.**

Auf hiesiger Fruchtshranne hat am ersten Schranntag des Monats Dezember (den 1. Dezember 1887) betragen:

a) Der mittlere Durchschnittspreis v. Etr.	b) Das Gewicht von 1 Schfl. mittl. Qualität:	c) Der hienach berechnete Scheffelpreis:
9 M. — Pf.	Kernen	24 M. 12 Pf.
6 M. 63 Pf.	268 Pf.	10 M. 61 Pf.
6 M. 13 Pf.	Dinkel	10 M. 30 Pf.
v. Simri:	160 Pf.	18 M. — Pf.
2 M. 25 Pf.	Haber	pr. Etr. 8 M. 04 Pf.
2 M. 80 Pf.	168 Pf.	22 M. 40 Pf.
	Gerste	pr. Etr. 9 M. 33 Pf.
	224 Pf.	
	roggen	
	240 Pf.	

Zur Beurkundung

Winnenden, den 2. Dezember 1887.

**Schranne Schreiberei:
Ratschreiber Nagel.**

Waiblingen.
Ich empfehle hiemit für bevorstehende
Verbrauchszeit:
**Citronat, Orangeat,
Mandeln, Citronen,
Feigen,
alle Sorten Gewürze,
Rosinen, Zibeben,
Apfel- & Birnschnitze,
türk. u. serb. Zwetschgen,
gem. & Chrystallzucker,
Zucker am Hut,
zu billigen Preisen.**
Fritz Mayer.

Christbaum-Confect!
(besitzt im Geschmack und reizende
Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück,
verkauft gegen 3 Mk.
Nachnahme.
Kiste und Verpackung berechne nicht.
Wiederverkäufem sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden, Raulbachstr. 33, I.



**Jerusalemmer
Wein Delica-
tesse für Ge-
sunde. Stärk-
ung f. Kranke
Probekistchen
mit 2 Flaschen
gegen Einsendung von 4 Mk. franco.
N. Osterberg-Graeter
Paulinenstr. 2 a Stuttgart**

**Weihnachts-Anverkauf von
Musik-Instrumenten**
zu bedeutend herabgesetzten Preisen;
alle Sorten selbstverfertigte
Blechinstrumente, sowie Bio-
linen, Zithern, Flöten, Clar-
inetten etc. u. sämmtl. Bestand-
teile. Gr. Lager v. Mund- & Zieh-
harmonika's in 80 versch.
Sorten. Garantie für jedes Instr.
Preiscurant gratis. Reparaturen
prompt und billig bei
**Rob. Barth, Instr.-macher,
Stuttgart, Calwerstr. 50.
vis-à-vis v. E.O. Mosers Bonbonsfabrik**

Visiten- & Neujahrskarten
in Litographie u. Druck liefert äußerst
billig die Special-Druckerei für Visi-
tenkarten H. Messner, Stuttgart,
Herzogstr. 9.
Schriftmuster auf Verl. zu Dienst.

Waiblingen.
**Museums-Gesellschaft
Weihnachts-Feier**
am 28. Dezember im Postsaal
mit Konzert unter Mitwirkung des Herrn **C. Müller** (Piano), Fräulein
S. Brien (Violine) und Fräulein **C. Hiller** (Gesang).
Das Programm und das Nähere wegen der Gaben — und Glücks-
lotterie wird den verehrlichen Mitgliedern durch Zirkular besonders mit-
geteilt

der Ausschuss.
Waiblingen.
Zum Backen
empfehle ich
feinst gestoßenen Zucker, Hagelzucker,
Stampfmelis, Hutzucker, türkische u. serbische
Zwetschgen, Birnschnitze, Apfelschnitze, Feigen,
Zibeben, Rosinen, Mandeln, Citronen,
Citronat, Pomeranzenschaalen, Schokolade,
Honig, nebst den nötigen Gewürzen.
Friedrich Pfander.

Waiblingen.
Auf Weihnachten
empfiehlt
gutes Schnitzbrod
sowie auch alle Arten
feines Backwerk.
G. Mast, Bäcker.
Kaiser-Mehl
sehr vorzüglich zum Backen von Sprengelen ist zu haben bei Obigem.
Stuttgart.

Wolgarn.
Eine Partie Rockwolle in hellblau, hellrot, dunkel-
grau und dunkelbraun meliert, beste Qualität, per ge-
wogenes Pfund zu Mk. 2.80., ferner eine größere Partie
dünne Strumpfwolle bester Qualität, jedoch nur in hellen
Melangen, zu außerordentlich billigen Preisen per Pfd.
zu Mk. 2.50. Ferner ungefärbt echt naturbraune Wolle
per Pfd. à Mk. 3 bis 3.50. Für alle meine empfohlenen
Wollgarne übernehme ich für reine Schafwolle jede Garantie.
**H. Herion,
Untere Königsstraße 18 A. Parterre.**

Homeriana-Thee.
Herzlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel
gegen Krankheiten der Zunge und des Halses,
(Schwindsucht, Asthma, Kehlkopfleiden).
Ueberraschende Erfolge! Die Brochüre hierüber wird kostenfrei versandt,
ein Packet Mk. 1.20. Allein echt zu beziehen von **A. Wolffschy.**
Berlin N., Templinerstr. 12.

Кleinoveppach.
Bei Lammwirt **Rimnich** sind
folglich
350 Mk.
Pflegschaftsgeld, gegen ge-
setzliche Sicherheit auszuleihen.

Fürneuen, epochemachenden
Artikel suchen wir besonders
rührige
Vertreter
welche vorzüglich eingeführt
sind in
Bau-, Maler- und
Tischlerkreisen.
Bewerbungen sind zu richten
sub M. 24 an „Kosmos“
Annoncen-Exp. Berlin S. W. 12.

Wer 60 Pfennig
in Briefmarken einsendet, erhält
franco per Post einen geb. Band
des in weitesten Kreisen bekannten
und beliebten
Schwäbischen Heimgartens
mit sehr spannenden Romanen
und ausgewähltem vermischten Teil,
Gebichten, Räthseln etc. etc. zugesandt.
Es gibt nichts Passenderes
u. Billigeres für Lesefreunde.
Borchert & Schmid in Kaufbeuren.

Bruchleidende
finden Rath und Hilfe durch das
Schriftchen „die Unterleibsbrüche“
und ihre Heilung ein Ratgeber für
Bruchleidende“, welches gratis und
franco durch die Buchhandlung von
G. A. Lindenmaier in Tübingen
zu beziehen ist.

Trunksucht.
Dass durch die briefliche Behand-
lung mit unschädlichen Mitteln der
Heilanstalt für Trunksucht
in **Clarus** (Schweiz) Patienten
mit und ohne Wissen geheilt wur-
den, bezeugen:
N. de Moos, Hirzel
H. Volkart, Bülach
F. Dom. Walther, Courchapois
G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd
Frd. Tschanz, Röhrenbach St.
Bern. Frau Simmendingen,
Lehrer's, Rिंगingen.
Garantie! Halbe Kosten nach
Heilung. Zeugnisse, Prospekt,
Fragebogen gratis!

Dr. Nittinger's Campherseife

als heilend u. stärkend bekannt, vorzügliche
Toiletteseife, aber nur ächt mit Marke:
A. Oberberg-Græter, Paulinenstr. 2 a, Stuttgart.
Bei den meisten Kaufleuten, Seifenstедern
und Friseurern vorrätig



Württemberg.

Stuttgart, 2. Dez. Bei den städtischen Wasserwerksbauten in der Nähe des Wildparks ereignete sich gestern (Donnerstag) Abends 5 Uhr 30 Min. ein Unglücksfall. Es explodirte aus bis jetzt nicht bekannten Gründen ein Paket Dynamit. Durch die Explosion wurde der Mineur Joh. Kühle von Bothnang so schwer verletzt, daß derselbe wenige Minuten nach der Katastrophe starb. Ein weiterer Mineur, welcher daneben stand, kam glücklicherweise mit geringen Quetschungen davon. Es wurde sofort ein Arzt beigezogen. Der Verstorbene wurde noch am gleichen Abend nach seinem Wohnort Bothnang verbracht.

Canstatt, 1. Dez. Vor einigen Tagen verletzte sich, wie der N. B. berichtet, der Metzgermeister Wilhelm Krauter an der Hand; er beachtete seine Wunde nicht und arbeitete ruhig weiter. Es trat Blutvergiftung ein und der Bedauernswerte mußte in das Katharinenhospital nach Stuttgart verbracht werden, wo er so schwer darniederliegt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Marbach, 1. Dez. Am 29. v. Mts. wurde die seit einem Jahre in Angriff genommene, jetzt vollendete Korrektur der Straße von Marbach nach Murr (Heilbronn) dem Verkehr übergeben. Oberbaurat Leibbrand, nach dessen Entwurf der Bau ausgeführt wurde, hatte sich zur Uebernahme eingefunden. Die neue Straße zweigt unmittelbar vor dem Einmünden der Murr in den Neckar von der alten Straße ab, führt über eine prächtige Brücke, die bei 32 m Spannweite nur 3 m Pfeilerhöhe besitzt, auf das rechte Ufer der Murr, läuft dann bei 2,3 Proz. Steigung der Murrhalde entlang und vereinigt sich nach einer Wegstrecke von 1,6 km wieder mit der alten Straße. Die Gesamtkosten einschließlich der nicht unerheblichen Kosten für den Grunderwerb belaufen sich auf 95 000 M., wovon ca. 35,000 M. auf den Brückenbau kommen. Als technischer Leiter stand dem Bau Regierungsbaumeister Fleischhauer vor, während sämtliche Arbeiten durch den Unternehmer, Wertmeister Bühler, ausgeführt wurden.

— Von Sonthheim, 30. Nov. berichtet die „Nck.-Ztg.“: Ein Mann von Horkheim, der gestern abend den Neckar entlang durch das Sonthheimer Wäldle ging, wurde plötzlich von einem aus dem Gebüsch tretenden Menschen angefallen und ihm ein Stuch auf die rechte Seite verfehlt, der jedoch an der Hosenträger-Schnalle abprallte. Der Angefallene nahm seinen Marktstock und hieb auf seinen Angreifer ein, welcher entfloh und bei der Dunkelheit auch entkam.

— In Neutlingen wurde laut „Schw. Krzgtg.“ am 29. Nov. abends zwischen 5 und 6 Uhr, in der Wohnung des Wirtes J. Hummel zur Bundeshalle, die Summe von über 1800 M. gestohlen. Der Einbrecher muß sehr lokal kundig sein. Um 8 Uhr abends, als Frau Hummel sich ins obere Lokal begab, fand sie die Kassetten entleert, während Papiere und sonstiges für den Dieb Wertloses auf einem Beite zerstreut umherlag. Es stellte sich heraus, daß die Kommode mit einem Meißel erbrochen und die Geldkassette mit einem Nachschlüssel, der noch steck, geöffnet worden war. Dieser Schlüssel in Verbindung mit den erhobenen Schürfungen an der erbrochenen Kommodeschublade, welche genau zu der Beschaffenheit des Meißels stimmen, lieferten Verdachtsmomente gegen eine Person, welche am folgenden Tage verhaftet wurde. Das Geld ist noch nicht erbracht, der Verhaftete leugnet, doch sind die vorliegenden Indizien angeblich von erdrückender Beweiskraft.

Malen, 1. Dez. Heute früh vor 7 Uhr entstand hier Feuerlärm. Es brannte eine dem Dekonomen Dito Anderwert gehörige Scheune in dem Weiler Erlau, eine Viertelstunde von hier entfernt. Das massiv gebaute Haus brannte vollständig aus. Es liegt höchst wahrscheinlich Brandstiftung vor.

Heidenheim, 1. Dez. Heute wurde durch den Landjäger der 13 Jahre alte Kröner von Gerstetten eingeliefert, der in jüngster Zeit mittels Einsteigens in mehrere Häuser eingedrungen ist, um zu stehlen. Drei Diebstähle gelangen ihm. Als er sich am letzten Montag entdeckt sah, machte er sich flüchtig, wurde aber schon am zweiten Tage darauf verhaftet. Dieser Knabe hat schon im Alter von 6 Jahren eine Uhr entwendet.

Ellwangen, Di. Leutkirch, 1. Dezbr. In verfloßener Nacht brach in der Scheuer des Dekonomen Franz Xaver Wespel auf dem Wespelhof Feuer aus, welches dieselbe mit sämtlichen darin aufbewahrten Vorräten in Asche legte. Das nur durch eine Brandmauer davon getrennte Wohnhaus wurde durch rasches Eingreifen der Feuerwehr gerettet, nachdem das Mobiliar schon zum größten Teil daraus gestohlen war.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Soeben erschien ein neues empfehlenswertes
Bilderbuch

unter dem Titel

„Die Sammel-Suse“

Hübsche Geschichten in Form von Gedichten für artige Kinder
von G. Mietsch.

Preis I. Teil M 1.50, II. Teil M 1.50,

I. u. II. Teil, in einem Bande, M 3.

Vorliegendes Bilderbuch wurde von der gesammten Presse
aufs beste empfohlen.

Prospekte mit Rezensionen versendet die Verlagsbuchhandlung

J. Kreiselmeier in Edetoben

gratis und franko.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Dez. Vor dem kaiserlichen Palais kam es heute zu besonderen Ovationen des Publikums, als bei dem Aufziehen der Wache der Kaiser mit der Kaiserin am Fenster erschien.

— Dem Professor Mommsen ist die große goldene Medaille für Wissenschaft verliehen worden.

— Der neue chinesische Gesandte Hungjuen ist mit seinem gesammten Gefolge heute früh hier eingetroffen.

Berlin, 3. Dez. In einem Briefe an eine befreundete Militärperson in Berlin hat der Kronprinz scherzhafte Aeußerungen darüber gemacht, daß er sich im Besitze einer derartigen Fülle von Heilmitteln befinde, um für jedwede Krankheit auf Erfordern auszuhelfen zu können. — Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ erzählt: Eine hochbetagte Bauersfrau aus Schmochwitz hat kürzlich für den Kronprinzen ein „untrügliches“ Sympathiemittel: 7 Mohrrüben mit besonderer Gebrauchsanweisung eingefandt. Aus dem Civilcabinet des Kronprinzen ist daraufhin ein Dankschreiben an die Absenderin eingetroffen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schließt einen Leitartikel, in dem sie die im Reichstag begonnenen Verhandlungen über die Erhöhung der Getreidezölle bespricht, mit den Worten: „Man darf mit Ruhe den Verhandlungen des Reichstages über die Frage entgegensehen, ob die Notlage der Landwirtschaft das Beschreiten des von der Regierung nach ihrer auf genauesten Prüfungen der Sachlage beruhenden Ueberzeugung als notwendig bezeichneten Weges erforderlich macht. Die aus allen Berufskreisen zusammengesetzte Vertretung des Reiches giebt eine sichere Bürgschaft dafür, daß die wichtige Angelegenheit im Hinblick auf das Wohl des Staates eine richtige Erledigung finden wird.“

Dissenbach a. M., 1. Dez. Dem Postschaffner Haas hieselbst kam im Jahr 1882 bei der Selbstbestellung die Summe von 5000 Mark abhanden, H. mußte für den Schaden durch monatliche Gehaltsabzüge aufkommen und nachdem dies nun bis zum Betrage von 2952 Mk. geschehen, hat der deutsche Kaiser dem sehr bedrängten Beamten auf sein Ansuchen die Restschuld erlassen.

— In den letzten Tagen wurde in Kunzendorf (Reg.-Bezirk Opperln) eine Bergmannsfrau von einem Mädchen entbunden, welchem die Augen gänzlich fehlten.

Fulda, 2. Dez. Kaufmann G. rügte sich in seinem Geschäfte vor etwa 8 Tagen an einem verrosteten Ristennagel, ohne gleich darauf zu achten. Vor 2 Tagen traten die Symptome einer Blutzersehung ein. Die Wurzeln versuchten es noch mit einer Operation, die aber nichts mehr nützte. Der Unglückliche ist heute gestorben.

Halle a. S., 3. Dezbr. (Verbrannt.) In der in Gehofen gelegenen Ziegelei brach Feuer aus, bei dem vier Personen in den Flammen umgekommen sind. Von den Uebrigen, die sich durch Herabspringen retten wollten, sind drei schwer verletzt. Die Unglücklichen wohnten im Dachkammerchen; jeder Verbindungsweg war abgeschnitten.

Ausland.

San Remo, 1. Dez. Das deutsche Geschwader, bestehend aus den Schiffen „Prinz Walder“, „Moltke“ und „Seydlitz“, fuhr heute an der Villa des Kronprinzen vorbei, diesem mit einem Salut von 21 Schüssen den Gruß aus der Heimat darbringend. Der Kronprinz weilte auf dem Balkon. Die Vorbeifahrt der Kriegsschiffe in Kiellinie und ihr Salut-Feuern gewährte einen herrlichen Anblick. Die donnernden Hurrahs und die Musik an Bord waren in der Entfernung von einem halben Kilometer vom Balkon des Kronprinzen aus deutlich hörbar. — Später wandelte der Kronprinz, von Dr. Krause und dem Baron v. Roggenbach begleitet, durch die Straßen der Stadt. — Gerüchtweise verlautet, der König von Italien werde übermorgen zum Besuche des Kronprinzen hier eintreffen.

Versailles, 3. Dezember. Der Congress wählte im zweiten Wahlgange mit 616 von 833 Stimmen Sadi Carnot zum Präsidenten der Republik. General Sauffier erhielt 188, Ferry 10, Freycinet 6, Appert 5, Floquet 1 und Pyat 1 Stimme. Nach Verkündung des Wahlergebnisses proklamierte Leroyer Sadi Carnot zum Präsidenten der Republik und erklärte die Session für geschlossen. Nach Aufhebung der Sitzung empfing Sadi Carnot die Glückwünsche der Präsidenten der Kammern, dankte und sagte: „Meine Wahl bezeugt das lebhafteste Verlangen des republikanischen Frankreichs nach Beruhigung und Eintracht. Mein innigster Wunsch ist, daß dieser große Tag allen Geistern und Gemüthern gegenwärtig bleibe; derselbe

bedeutet, daß die Vertreter Frankreichs sich zu einigen wissen. Ihre gemeinsamen Bemühungen können und müssen die Verfassung und den regelmäßigen Gang einer Regierung sicherstellen, welche stetig, thatkräftig und fähig ist, der Nation mit der Freiheit im Innern und der Würde nach Außen alle Wohlthaten zu gewähren, welche das Land von der Republik erwartet." Hierauf verließ Sadi Carnot Versailles gemeinsam mit sämtlichen Ministern, escortiert von einer Abteilung Gärassiere, welche ihn bis nach dem Elysee begleitete. (Der neue Präsident, Marie François Sadi Carnot, ist geboren am 11. August 1837 zu Limoges und war früher Ingenieur, 1871 wurde er Präfekt des Departements Seine inferieur und trat 1876 in die Deputiertenkammer. Im ersten Ministerium Ferry (1880—1881) war er Minister der öffentlichen Arbeiten und im letzten Ministerium Freycinet (1886) Finanzminister. Sadi Carnot gehörte als Deputierter zur gemäßigten Linken.)

Paris, 4. Dez. Der neu gewählte Präsident Sadi Carnot, der gestern Abend ins Elysee geführt wurde, verblieb daselbst nur 10 Minuten, stattete alsdann Grevy einen Besuch ab und begab sich schließlich in seine Privatwohnung nach Passy. Die Einwohner des Ortes bereiteten ihm eine Ovation und riefen: „Es lebe die Republik!“ Sadi Carnot wird morgen im Elysee Wohnung nehmen. General Brugère wird heute dem neuen Präsidenten die großen Insignien der Ehrenlegion überreichen. General Faubherbe wird bei der Ceremonie den Vorsitz führen. Die Minister werden Abends im Elysee eine Sitzung abhalten. Die Stadt war gestern sehr belebt, den ganzen Abend wogte eine große Menge in den Straßen, die sich jedoch ruhig verhielt. Die Ordnung wurde nirgends gestört. Die Morgenblätter nehmen die Wahl Sadi Carnot's sehr günstig auf und erblicken in derselben ein Anzeichen für die allgemeine Beruhigung. Sämtliche Depeschen aus der Provinz konstatieren gleichfalls eine allgemeine Befriedigung über die Präsidentenwahl.

Paris, 4. Dez. Die Minister werden heute Abend dem Präsidenten der Republik Sadi Carnot ihre Entlassungsgesuche überreichen.

— Erdbeben. Wie die „Itrf. Ztg.“ aus Rom meldet, ist die Ortschaft Bisignano in der Provinz Cosenza (Calabrien) durch Erdbeben größtenteils zerstört worden. Die Katastrophe hatte den Tod vieler im Gefolge; die Rettung der Verwundeten begegnete Schwierigkeiten. Die ganze Provinz Cosenza ist heute vom Erdbeben heimgesucht worden.

London, 28. Novbr. (Geschwistermord.) In Weston-super-Mare erschoss der 21jährige Sohn des städtischen Gesundheitsbeamten Dr. Hitchins seine 25jährige Schwester Konstanze und feuerte dann zwei Schüsse gegen sich selbst ab, die ihn jedoch nur leicht verletzten. Als sein Vater, durch die Schüsse angelockt, das Zimmer seiner Tochter betrat, fand er diese mit einer Kopfwunde tot im Bette liegen, während sein Sohn Ernest im Gesicht blutend, in der Nähe stand, sich aber beim Anblick seines Vaters kopfüber die Treppe hinunterstürzte und sich dann am Kaminsims den Schädel einzurennen suchte, was ihm indessen nicht gelang. Er wurde endlich überwältigt und nach dem Hospital gebracht, wo seine Wunden verbunden wurden. In seiner Brusttasche wurde ein Brief gefunden, in welchem er Alles, was er besitzt, seiner Mutter vermacht und dann seinen Entschluß ausspricht, erst seine Schwester und dann sich zu erschießen, da er von ersterer so schlecht behandelt worden sei, daß er alle Lust am Leben verloren habe. In der abgehaltenen Leichenschau erkannte die Jury den jungen Mann, der schon seit längerer Zeit an der Epilepsie litt, des vorsätzlichen Mordes angeklagt.

— (Neue Goldfunde.) Ein reiches Goldlager ist zehn Meilen von Prescott, Arizona, im Santa Pecata-Gebirge in der Nähe des Gassayampflusses entdeckt worden. Die Ton Erz ergibt 1000 Doll., und Tausende von Tons goldhaltigen Erzes liegen dicht unter der Oberfläche der Erde. Die Goldader hat eine Dicke von 8 bis 13 Zoll. Die Mine soll die reichhaltigste in den Vereinigten Staaten, wenn nicht in der ganzen Welt sein.

Verschiedenes.

— (Weihnachtssendungen.) Das Reichs-Postamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Eruchen, mit den Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit die Packetmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Fest zu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Poppkasten, schwache Schachteln, Cigarrenkisten etc. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Packet gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Tagegen dürfen Formulare zu Post-Packetadressen für Packetaufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsortes muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Packetaufschrift muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zureichendfalls also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Eilbestellung u. s. w., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Packet auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C., W., SO. u. s. w.) anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankiert ausgeliefert werden. Das Porto für Pakete ohne angegebenen Wert nach Orten des Deutschen Reichs-Postgebietes beträgt bis zum Gewicht von 5 Kg.

25 Pf. auf Entfernungen bis 10 Meilen, 50 Pf. auf weitere Entfernungen.

— Grevy's Ersparnisse betitelt der „Paris“ einen Artikel, in welchem dem Präsidenten der Republik folgendes Rechenexempel vorgehalten wird: Das Gehalt des Präsidenten beträgt jährlich 600 000 Frs.; der einfache Haushalt, welchen Grevy führt, kostet monatlich 19 500 Fr., macht jährlich 234 000 Fr., also Ersparnis 366 000 Fr. Nun erhält Grevy aber neben seinem Gehalt noch 300 000 Fr. Repräsentationskosten und 300 000 Fr. Reisekosten. Da nun Grevy nur einmal im Jahre eine Gesellschaft zu geben pflegte, Reisen (mit Ausnahme derjenigen nach Montsouls-Bandrey, wozu ihm indeß die Bahngesellschaft unentgeltlich einen Sonderzug stellt) aber gar nicht machte, so konnte er diese 600 000 Fr. ganz zurückerlegen. Gesamtersparnis also 966 000 Fr., fast eine Million. Noch ist zu erwähnen, daß die ganze innere Einrichtung, Teppiche, Betten, Leinwand, Küchen- und Tafelgeschirr des Elysee dem Staat gehört, der auch alles unterhält, Heizung und Licht beschafft. Für Reinigung und Anstreichen der Zimmer, für Besorgung der Heizung u. s. w., überhaupt für die Unterhaltung der Einrichtung ist eine Anzahl Leute fest angestellt, welche zugleich auch von Grevy und seiner Familie als Diener gebraucht werden. Er braucht daher höchstens einen Kammerdiener, einen Koch und eine Kammerzofe zu besolden. M. Wilson sich mit Fräulein Grevy vermählte, wurden 70 000 Fr. aus der Staatskasse ausgegeben, um dem Paar seine Wohnung nebst einer Kanzlei einzurichten. Der einige Hektaren große prächtige Garten des Elysee wird ebenfalls vom Staate unterhalten, die Früchte desselben aber gehören Grevy. Die im Staatshaushalt für „Unterhalt der nationalen Paläste“ ausgeworfenen 600 000 Fr. werden daher größtenteils zum Nutzen Grevy's ausgegeben. Dieser hat nur die Ausgaben für Küche, Familie, einige dienende Geister und Leibwäsche zu tragen. La läßt sich mit 19 500 Fr. monatlich weit kommen. Früher benutzte Grevy auch die Jagd in den Staatswäldern von Versailles, Rambouillet u. s. w., deren Verpachtung jetzt einige Hunderttausende einbringt.

— Aus Wien berichtet man folgenden traurigen Fall: Brüderchen und Schwesterchen befanden sich allein im Zimmer, obgleich Beide noch ganz klein und die Kinder wohlhabender Eltern waren. Die Mutter war freilich nur auf einen Augenblick in die Küche gegangen, und dieser Moment wird ihr Gewissen Zeit ihres Lebens foltern. „Spielen wir Equipage“, sagte das fünfjährige Knäblein zu seinem dreijährigen Schwesterchen, „ich bin der Kutscher und Du bist das Pferd.“ Das kleine Mädchen jubelte bei dem Vorschlage hell auf und der Knabe spähte im Zimmer umher, um ein Leisefil für das Pferd zu finden. Er fand bald eine Spagatichnur, die er um den Hals seiner Schwester schlang, das eine Ende der Schnur in der Hand haltend. „Hopp, hopp!“ rief er hierauf und die Kleine trappelte recht munter herum. Da strauchelte sie über einen Teppich und fiel mit dem Gesichte zu Boden. „He, he, auf, Pferdchen!“ rief der Knabe und zerite an der Schnur. Das Mädchen versuchte sich zu erheben, sank jedoch gleich wieder zu Boden, „Ei, Du schlimmes Kind, Du willst nicht mehr spielen, wirst Du gleich aufstehen!“ sagte der Knabe und rief jetzt heftig an der Schnur. Da trat die Mutter in das Zimmer. „Warum liegt denn Minchen auf dem Boden?“ Ahnungslos nimmt sie das Kind in ihre Arme, blickt in das Gesicht der Kleinen und fühlt sich einer Ohnmacht nahe. Sie ergreift ein Messer und durchschneidet die an den Hals gepresste Schnur, dann ertönen gellende Hilferufe, Medicamente werden geholt, Aerzte, Professoren erscheinen. Alles zu spät, die Kleine ist todt — sie wurde erwürgt. Dieser erschütternde Vorfall hat sich vor vier Tagen in Wien in der Familie eines höheren Offiziers zugetragen. Wir halten es für unsere Pflicht, ihn zu registriren, da er eindringlicher als tausend Mahnungen für die Befolgung der Lehre spricht: „Hütet die Kleinen!“

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 3. Dez. 1887.

	Höchster	mittlerer	niedester	Durchschnittspreis.
Haber	M. 6.35	M. 6.30	M. 6.20	M. 6.28 pr. Ztr.
Dinkel	M. —	M. 6.55	M. —	M. 6.55 pr. Ztr.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts.

Vom 1. Dezember 1887.

Getreide Gattungen.	Durchschnitts-Preise.						Höchster Preis.	Niederst. Preis.
	Höchster.		Mittler.		Niederst.			
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Dinkel per Centr.	6	71	6	63	6	59	6	50
Haber per Ctr.	6	22	6	13	6	06	6	—

Buxtin, Kammingarne für Herren- und Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 c/m breit à Mark 2.35 per Meter, versenden direct an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Buxtin-Fabrik-Depot. — Muster-Collectionen bereitwilligst franco.

Dem Frankfurter Journal, Hauptorgan der liberalen Partei Süddeutschlands, stehen neben der großen Zahl regelmäßiger Korrespondenten hervorragende Männer in Württemberg zur Seite, um auch über solche wichtige Landesangelegenheiten ein sicheres und freies Urteil abgeben zu können, welche von württembergischen Blättern zur Besprechung nicht für geeignet gehalten werden.